

Ein »Gutenbergischer« Wendepunkt in der Theologie

Von Edward Wasilewski*, Poznan

Zusammenfassung

Wenn wir uns der Bezeichnung »Gutenbergischer Wendepunkt« bedienen, dann haben wir gewöhnlich die Wende im Blick, die dank Gutenbergs Entdeckung eintrat, infolge derer das Buch – und infolgedessen auch die Wissenschaft – einer breiten Öffentlichkeit der Gesellschaft allgemein zugänglich wurde. Analog dazu präsentiert die heutige Theologie einen ähnlichen Status, wie ihn die Wissenschaft vor Gutenberg besaß: sie ist strikt elitär und nur einem sehr engen Kreis theologisch geschulter Spezialisten zugänglich. Es stellt sich die Frage, ob dieser exklusive Status der Theologie verändert werden kann. Mit anderen Worten: Inwiefern und in welchem Grade kann die elitäre Theologie populär werden? Bei der Beantwortung dieser Frage muss daran erinnert werden, dass auf dem heutigen »theologischen Markt« eine neue Methode in Erscheinung getreten ist, die als grafisch-geometrische Methode bezeichnet wird. Dank ihrer Anwendung in der Theologie im weitesten Sinne wird diese selbst verständlicher für alle und kann zur ihrer Popularisierung durch die Verkündigung (das Kerygma) der Kirche beitragen.

Die epochale Bedeutung und der enorme Einfluss der Erfindung Gutenbergs für die Entwicklung der Kultur und Zivilisation in der Welt und besonders in Europa kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Sicher aus diesem Grunde hat Michael H. Hart in seiner Rangliste von hundert Personen mit dem größten Einfluss auf die Geschichte der Menschheit Johannes Gutenberg (etwa 1400–1468) auf einer sehr hohen, nämlich der achten Stelle positioniert.¹ In Anbetracht des Ziels des vorliegenden Beitrages kann hier kaum auf Einzelheiten im Zusammenhang mit seinen Erfindungen und Arbeiten eingegangen werden. Lassen wir es daher beim Zitieren folgender knappen Lexikoninformationen bewenden:

»Das Wesen der Erfindung Gutenbergs bestand in der Verwendung beweglicher Lettern, die er mit Hilfe eines Handgießgerätes anfertigte. Ihre Zusammenfügung zu Kolumnen ermöglichte dann – mittels einer schon früher benutzten Presse – den Druck einer beliebigen Menge von Exemplaren mit sehr gut lesbarem Text. Gutenbergs Erfindung verbreitete sich schnell über ganz Europa und trug zu einer beträchtlichen Senkung des Preises für Bücher bei.«²

»Seit Mitte des 15. Jahrhunderts ersetzte das gedruckte Buch dank der Erfindungen von J. Gutenberg das handschriftliche Manuskript. Die Verbreitung dieser Erfindun-

* Dr. Edward Wasilewski (geb. 1973), Theologische Fakultät der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań; katholischer Priester, Lehrbeauftragter für Homiletik und Theologie der Verkündigung im Primas-Institut für Christliche Kultur und im Priesterseminar der Diözese Bydgoszcz; Mitglied der Gesellschaft Polnischer Homiletiker.

¹ Vgl. M. H. Hart, *100 postaci, które miały największy wpływ na dzieje ludzkości*, Warszawa 1995, S. 59–62.

² J. Bazydło, *Gutenberg Johann*, in: *Encyklopedia Katolicka*, Lublin 1993, Bd. 6, Sp. 408.